



ArGe
ESTLAND
im BDPH.
e.V.

Mitteilungsblatt Nr.6 /1988

Inhaltsverzeichnis	Handakte
Bericht über das 7. Treffen der Estland-Philatelisten in Aachen (Georg Weber)	0
Provisorische Entwertungen in Estland (Erich Meyer)	6.1
Schiffpost - Stempel in Litauen (Withold Fugalewitsch)	--
Ein offizieller Werbestempel ?? (Artur Menzen)	6.5.1
Postscheckbriefumschläge - Bestand und Verwendungsdaten (Artur Menzen)	7.3.3
Die Ostseefahrte des " Graf Zeppelin " (Arnold Engel USA)	7.3
Aus der ArGe " Estland " im BDPH e.V.	0

Bericht über das 7. Treffen der Estland - Philatelisten in Aachen

Aachen wurde als Tagungsort gewählt, um den Sammlerfreunden aus den Nachbarländern, Niederlande und Belgien die Teilnahme zu ermöglichen.

Pünktlich um 14,00 Uhr am 3. Oktober 1987 eröffnete der Sammlerfreund Menzen die Veranstaltung und begrüßte herzlich die Teilnehmer aus den Niederlande und Belgien. Herr v. Wijnen, Leiter der ArGe " Het Baltische Gebied " dankte für die Einladung und überbrachte freundliche Sammlergrüße aus den Niederlanden.

Sammlerfreund Menzen berichtete über die Arbeit der ArGe im Jahr 1987. Insbesondere unterrichtete Herr Menzen die Teilnehmer über die Nachdrucke der Bildpostkarten Estlands, die anlässlich des Europäischen Sängerfest der Esten in Heidelberg verausgabt wurden. Die Fälschungen sind zwar für den Fachmann leicht zu erkennen; jedoch nicht für den Anfänger, denn die Nachdrucke (Fälschungen) sind nicht einwandfrei als Nachdruck gekennzeichnet.

Danach wurde der Kassenbericht vom 1.10.1986 - 30.9.1987 bekanntgegeben. Herrn Menzen wurde eine saubere und ordentliche Kassenführung vom Kassenprüfer Harald Vogt bescheinigt und Entlastung erteilt.

Herr Menzen wurde beauftrag, mit dem BDPH e.V. abzuklären, ob es nicht möglich sei, eine Arbeitsgemeinschaft " Baltische Staaten " ähnlich Nordische Staaten zu gründen, um allen Sammlern der Postwertzeichen des Baltikums, eine philatelistische Heimat in Deutschland zu gewährleisten.

Abens erfolgte der inoffizielle Teil des Treffens. Im historischen Ratskeller wurde bei Bier, Wein oder anderen Getränken stundenlang über unserem gemeinsamen Hobby geklönt.

Sonntag wurde in zwangloser Reihenfolge über den Aufbau, Gestaltung und Darstellung einer Wettbewerbssammlung intensiv diskutiert. "Oschie" Brost - erfahrener Preisrichter - konnte den Teilnehmern gute Tips und Anregungen zu diesem Thema vermitteln und dieses mit seinem hervorragendem Ausstellungsobjekt belegen.

Nach intensiven Tausch, Austausch von Erfahrungen usw. verabschiedete Herr Menzen die Teilnehmer des 7. Treffens.

Georg Weber

Provisorische Entwertungen in Estland

Als am 18.11.1918 die Post des neu gegründeten Staates Estland ihre Arbeit aufnahm, gab es anfangs keine Postwertzeichen. Auf Anweisung wurde die Barfrankierung eingeführt. Bei der Barfrankierung wurde ein handschriftlicher Vermerk in Tinte oder Tintenstift gemacht: " 5 kop maksetud " (Postkarten) " 15 kop maksetud " (für Briefe) und außerdem noch die Unterschrift des Postbeamten. Verstümmelungen des Wortes maksetud = bezahlt kommen verschiedentlich vor. Später, Anfang 1919, wurde vereinzelt bei Mangel an Postwertzeichen auf die Barfreimachung zurückgegriffen.

Obwohl bereits wenige Tage nach Wiederaufnahme des Postbetriebes die neuen Marken ausgeliefert wurden, (ab 25.11.1918) gab es Anlaufschwierigkeiten. Vielerorts gab es nun zwar Marken, aber die Stempel zum Entwerten fehlten. Sie waren infolge der Kriegswirren oder der Schließung fast aller Postämter während der deutschen Besetzung verlorengegangen. Aber auch aus " patriotischer " Gesinnung verwendeten manche Postbeamte die russischen Stempel nicht mehr.

So wurde in einem amtlichen " Zirkular " des Ministeriums des Inneren an die Hauptpostverwaltung verfügt, daß sobald als möglich allen Postämtern provisorische Stempel zu liefern seien. Falls dies nicht möglich sei, sollten die einzelnen Postämter selbst für die Anfertigung der Aushilfsstempel sorgen. Aus diesem Grunde findet man auf den ersten Markenausgaben Stempel der verschiedensten Formen und Farben.

Um die über die provisorischen Entwertungen zu bekommen, Übersicht wurde nachstehende Einteilung vorgenommen:

- A) Vorhandene russische Brückenstempel unverändert verwendet
- B) Aptierte russische Brückenstempel
- C) Von der Postverwaltung gelieferte Aushilfsstempel - Einzeiler
- D) örtlich gefertigte Aushilfsstempel - Einzeiler + Formstempel
- E) Zur Entwertung verwendete Siegel. R - Stempel und Formularstempel
- F) Handschriftliche Entwertung.

A) Vorhandene russische Brückenstempel- unverändert verwendet.

Die Größe und die Inschriften der russischen Stempel sind recht verschieden. Da erst die Postämter mit neuen Stempel beliefert wurden,

die keinerlei Entwertungsmöglichkeit hatten, waren die russischen Gemeindeverwaltungen oder bei der Bahn verwendet worden. In VÖSU wurde ein Stempel des Telegrafenamtes zur Entwertung von Marken verwendet. (Abb. 1 - 3)



Abb.1

Stempel von Wesenberg, estn. Rakvere



Abb.2

Stempel von Keava Eisenbahnst. der Stat. Kedenpää



Abb.3

Stempel von Vosu entliehen von Telegrafenamte

B) Aptierte russische Brückenstempel.

Die ersten Stempel mit estnischen Bezeichnung wurde in Tartu in Gebrauch genommen (um den 5.12.18). Sie wurden auch weiterverwendet, als die Stadt wieder von russischen (bolschewistischen) Truppen besetzt wurde (20.12.18 -14.1.1919). Später wurde der Stempel mit dem Kennbuchstaben b nachgebessert und bekam den Kennbuchstaben B. (Abb. 4 - 5)



Abb.4

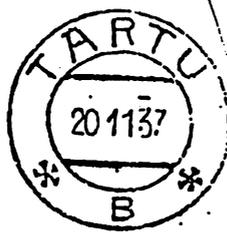


Abb.5

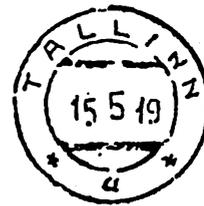


Abb.6

Auch der Stempel Tallinn x a x ist ein ehemals russischer Brückenstempel. Zur Entwertung wurde er anfangs in schwarzer Farbe verwendet, später war er in lila Farbe innerdienstlich in Gebrauch (Abb.6)

Besonders interessant ist die Aptierung des Stempels von Rakke. Hier wurde der russische Gouvernementsname und der russische Kennbuchstaben entfernt. Da in der russischen Schrift das R wie ein lateinisches P aussieht, wurde nur ein kleiner Beistrich beim P angefügt und der estnische Name Rakke war fertig. (Abb. 7) In den Orten Haapsalu und Vohma wurden Stempel verwendet, aus denen die gesamte russische Beschriftung entfernt wurde und die nur noch das Datum zeigte. (Abb. 8)



Abb. 7

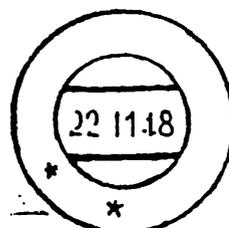


Abb. 8

C) Von der Postverwaltung gelieferte Aushilfsstempel - Einzeler.
 Wie bereits erwähnt, sollten alle Postämter bis zur Lieferung der endgültigen Stempel, provisorische Stempel erhalten. Da die Herstellung der Provisorien länger dauerte als man angenommen hatte, wurden bei der Lieferung die Postämter bevorzugt, die keinerlei Möglichkeit der Entwertung hatten. Auch die Poststellen mit geringen Postverkehr mußten bei der Lieferung zurückstehen.

Die von der Hauptpostverwaltung gelieferten provisorischen Stempel waren alle aus Gummi hergestellt und hatten ähnliche Buchstabentypen. (Abb. 9 - 11)

lisaku

Abb. 9

Simuna
7/8 19

Abb. 10

Lihula
19 $\frac{v}{8}$ 19

Abb. 11

D) örtliche gefertigte Aushilfsstempel - Einzeler + Formstempel.

Die von der Postverwaltung nicht belieferten Poststellen haben sich örtlich Aushilfsstempel angefertigen lassen oder diese selbst angefertigt. Diese Provisorien waren meist aus Gummi hergestellt aber auch andere Werkstoffe, wie Metall, Kork und Holz wurden verwendet. Diese Stempel weichen von den gelieferten Stempeln sehr stark in der Form ab (Abb. 12 - 17).

Laiinjala

Abb. 12

EIWA

Abb. 13

W-MAARJA

Abb. 14

Нустаро

Abb. 15

KILINGI NÖMME

Abb. 16

Sillamägi

Abb. 17

Es bestand zwar die Vorschrift, das Datum handschriftlich hinzuzusetzen, aber das wurde nur in den wenigsten Fällen bei dem anwachsenden Postverkehr beachtet.

Mancherorts bediente man sich eines einfachen " stummen Stempels "

ohne Ortsangabe. Diese Stempel wurden jedoch sehr bald wieder abgeschafft. (Abb. 18 - 20)

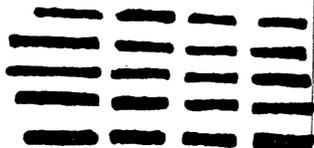


Abb. 18
Strichstempel
von Hagudi

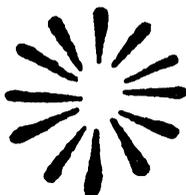


Abb. 19
Sternstempel
von Laiuse



Abb. 20
Korkstempel
von Lihula

Die Farben der Stempel ist sehr verschiedenartig. Außer den Farben Schwarz, Lila, Blau, und Grün, kommen auch Mischungen aus den aufgeführten Farben vor.

E) Sonstige aushilfsweise verwendete Siegel, R - Stempel, Formularst.

An verschiedenen Orten haben sich die Postbeamten dadurch geholfen, daß sie vorhandene Dienstsiegel, R - Stempel und Formulastempel für die Entwertung der Marken verwendeten. Dienstsiegel, die eigentlich nur für den innendienstlichen Gebrauch bestimmt waren, wurden in Kabli und Klooga zeitweise benutzt.

An mehreren Orten wurden Einschreibstempel zur Entwertung verwendet, wobei Ortsname und Datum handschriftlich eingetragen wurde. Auch Formularstempel, die eigentlich nur für den innerdienstlichen Bedarf vorgesehen waren, wurden zur Entwertung von Marken verwendet.
(Abb. 21 - 22)

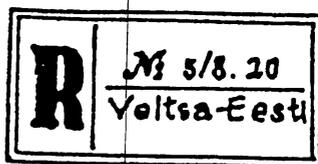


Abb. 21

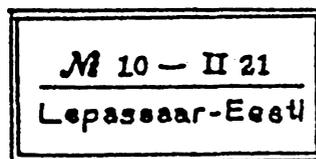


Abb. 22

Dann müssen in diesem Zusammenhang hier noch die Stempel erwähnt werden, die ihren Ursprung in anderen Bereichen hatten. So verwendete die Post in Passlepa einen aus Metall hergestellten Doppelkreisstempel der Gemeinde mit der Inschrift:

" PASCHLEPA WALLAWALITSUS, LAANEMAAL "

= Paschlepsche Gemeindeverwaltung, Wiek, in lila Farbe. (Abb. 24a)

In Ellamaa (Bahnhof) und in Olustvere haben sich die Bahnbediensteten geholfen, indem sie sich einzeilige Stempel der Eisenbahnverwaltung ausliehen und sie bis zum Eintreffen posteigener Stempel verwendeten. (Abb. 23 - 24)

ELLAMA

Abb. 23

Olustvere

Abb. 24



Abb. 24a

F) Handschriftliche Entwertung.

Wo es allerdings keine Möglichkeit gab, sich Stempel zu beschaffen, es aber trotzdem notwendig war postalische Entwertungen vorzunehmen, blieb verschiedenen Postbeamten keine andere Wahl, als die Entwertung handschriftlich vorzunehmen. Diese Art der Entwertung wurde allerdings in den meisten Fällen nur sehr kurze Zeit gehandhabt. (Abb. 25 - 27)

Wõtikvere

Abb. 25

Karula

Abb. 26

Viru-Jakobi

Abb. 27

Den Zeitraum, in welchem die provisorischen Entwertungen durchgeführt wurden, kann man mit Mitte November 1918 bis Ende 1921 begrenzen. Danach kommen provisorische Entwertungen nur noch deren ganz Vereinzelt vor, meist bei ganz kleinen Poststellen, bei Eröffnung die erforderlichen Stempel nicht pünktlich vorlagen.

E. Meyer

Schiffspost - Stempel in Litauen

Im Laufe der letzten 15 Jahre habe ich bestimmt 50.000 litauische Briefmarken, hauptsächlich gewöhnliche Freimarken, auf Stempel durchgesehen. Darunter befand sich aber keine einzige, die mit einem litauischen Schiffspoststempel entwertet worden wäre. Aber solche Stempel hat es gegeben.

Kopien von 2 verschiedenen Schiffspoststempel habe ich von Dr. V. Do- niela, erhalten, einem großen Litauen - Sammler, der in Australien lebt. Das eine Original befindet sich in seinem Besitz, das zweite bei einem Bekannten von ihm.

Kausnas - Jurbarkas.



Der Stempel hat einen Durchmesser von ca. 34 mm und ist nicht ganz vollständig auf einem Briefabschnitt vorhanden. Die obere Inschrift dürfte " Garlaivis " lauten. (lit. garas = Dampf, laivas = Schiff). Der Stempel trägt das Datum vom 20.VIII.28 Jurbarkas liegt etwa 15 km vor der Grenze zu Memelland und diente den Anschluß der Stadt Memel an Litauen (1923) als Heimathafen. Zu den ersten lit. See- schiffen zählten auch die beiden Motorsegler " JURATE " und " KASTY- TIS " die 1921 auf der Germania - Werft in Kiel erbaut wurde. (Jur- barkas ist aus der deutschen Bezeichnung Georgenburg entstanden).

Über welchen Zeitraum der Stempel im Gebrauch war, wurde er an Bord nur eines bestimmten Schiffes verwendet, hat es auch einen Stempel " Jurbarkas -Kaunas " gegeben und zu den nachfolgenden Stempel kann vielleicht der eine oder der andere Leser unserer Arbeitsgemein- schaft beantworten. Das wäre sehr erfreulich.

KAUNUS - SMALININKAI



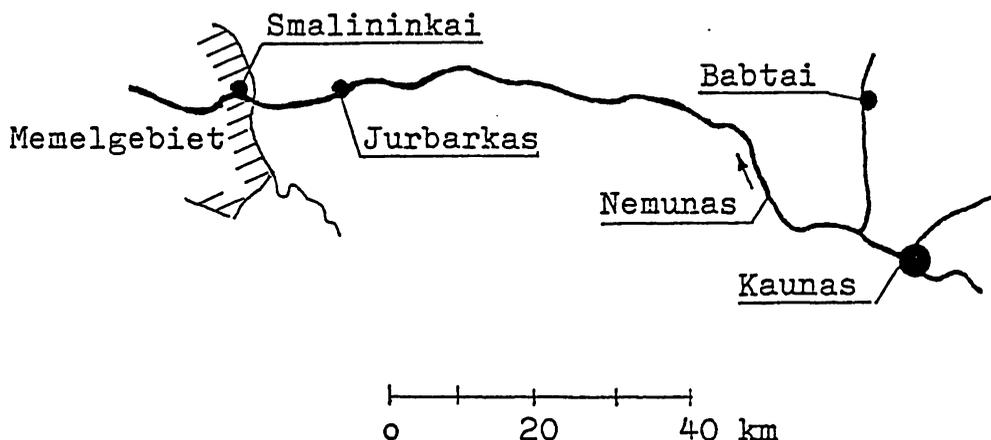
Der " KAUNUS-SMALININKAI " - Stempel existiert auf einer Postkarte, die am 8.11.43 entwertet wurde. Zu diesem Zeitpunkt ist der Stempel

als Schiffspost-Stempel bestimmt nicht verwendet worden, da die Memel (lit. Nemunas) noch zugefroren war. Man nimmt an, daß der Stempel Ende 1938 im Auftrage der lit. Post angefertigt worden ist und ab etwa April 1939 eingesetzt werden sollte. Es kam jedoch nicht dazu, da bereits Ende März die Rückgliederung Memellands an Deutschland erfolgte und Smalininkai bzw. Schmallingken bereits auf dem Gebiet Memellandes, etwa 1 km von der Grenze entfernt, liegt. (Schmallingken ist aus dem lit. Wort Smalininkai entstanden. Smala heißt lit. Holzteer und Smalininkai frei übersetzt soviel wie Ort, an dem die Leute wohnen, die Teer herstellen).

Es sind ein gutes Dutzend Sammler namentlich bekannt, die während des 2. Weltkrieges die Postanstalten in Litauen anschrrieben und um die auf dem Postamt befindlichen früheren lit. oder sowj. bzw. um die Deutschen im Gebrauch befindlichen Stempel baten, oder deswegen persönlich die Postämter aufsuchten. Die Postkarte, die mit dem Stempel "KAUNAS-SMALININKAI" abgestempelt worden ist, trägt die Anschrift eines solchen Sammlers.

KAUNAS - BABTAI

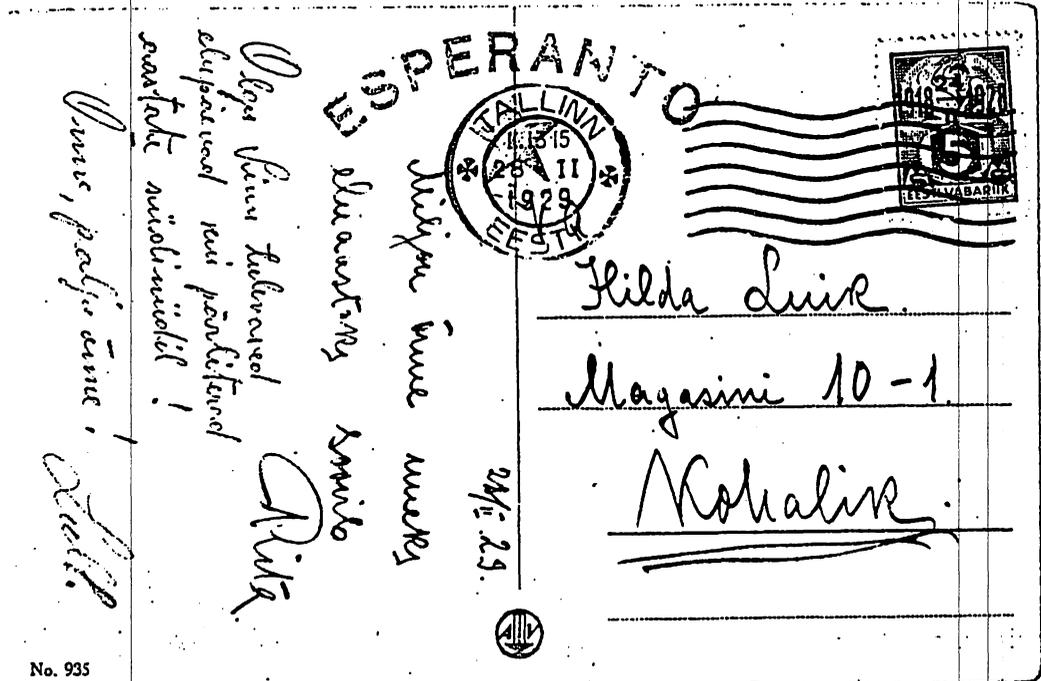
Zwischen Kaunas und Babtai verkehrten ebenfalls Schiffe. Stempel von dieser Route sind nicht bekannt, das besagt aber nicht, daß es entsprechende Schiffspost-Stempel gegeben hat.



W. Fugalewitsch

Ein offizieller Werbestempel ???

von einem Bekannten bekam ich vor einiger Zeit die u.a. Postkarte geschenkt.



ex Sammlung Menzen

Die Postkarte ist frankiert mit der Nr. 110 des Estland-Handbuches. Die Entwertung erfolgte mit dem Maschinenstempel 644:35 (Seite 626 des Handbuches). Außerdem ist die Karte mit einem Zusatzstempel " ESPERANTO " mit einem Stern versehen.

Weder das Handbuch, noch der Aufsatz in den Jahresmitteilungen der EFÜR Nr. 29, Seite 103 folgende, enthalten einen Hinweis auf die Existenz dieses Stempels. Die Farbe des Stempels ist bläulichviolett.

Auch das Handbuch Seite 703 - Von der Post benutzte Zusatzstempel - gibt hierüber keine Auskunft.

Lösung:

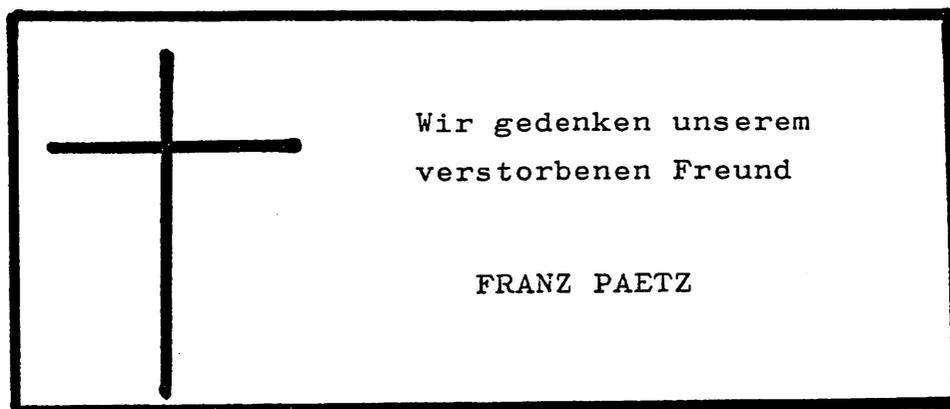
Meine Recherchen in den USA und Schweden ergaben folgendes:

Es handelt sich bei dem Zusatzstempel um einen Stempel privater Herkunft, den vermutlich ein Verein der Esperantisten anfertigen ließ.

1932 verausgabte die Touristenkommission der Esperantisten in Tallinn zumindest 38 verschiedene ESPERANTO-Postkarten.

Der estnische Fremdenverkehrsverband soll auch im Jahr 1932 48 verschiedene Aufkleber (Vignetten) herausgegeben haben - aber das weiß keiner genau genau - so Rudolf Hämar, USA.

Artur Menzen



Verwendungsdaten, bzw. jetziger festgestellter Bestand
der Postscheckumschläge

Im Rahmen der weltweiten Umfrage nach den Bestand und
den Verwendungsdaten, der " PARO " Kartenbriefe, Bild-
postkarten, Postscheckumschläge und der Sonderganzsache
" 400 Jahre estnisches Buch " konnte ich folgende Ver-
wendungsdaten der Postscheckumschläge ermitteln:

1929	=	20.08.1929	
1936	=	09.09.1936	
1937	=	04.02.1937	
1939	=	23.11.1939	
	=	28.11.1939	
1940	=	23.01.1940	
		23.05.1940	
		31.07.1940	
		02.08.1940	(5 Stück)
		03.08.1940	

(weiterhin wurden 3 gestempelte Exemplare festgestellt,
jedoch ohne nähere Angabe des Stempeldatums)

Postfrische Exemplare = 13 Stück
=====

Zusammenfassung:

Die Auflage der Postscheckumschläge betrug 50.034 Stück.
Davon waren 17 Stück gestempelt, 13 postfrisch. Wie alle
Ganzsachen, sind auch die Postscheckumschläge als Raritäten
der estnischen Philatelie anzusehen.

Bitte um Hilfe

Kann mir jemand der Leser logisch erklären, warum in den
Jahren von 1930 - 1938 kaum Postscheckumschläge vorhanden
sind. Wurden die Postscheckumschläge von den estnischen
Philatelisten nicht beachtet ?

Artur Menzen

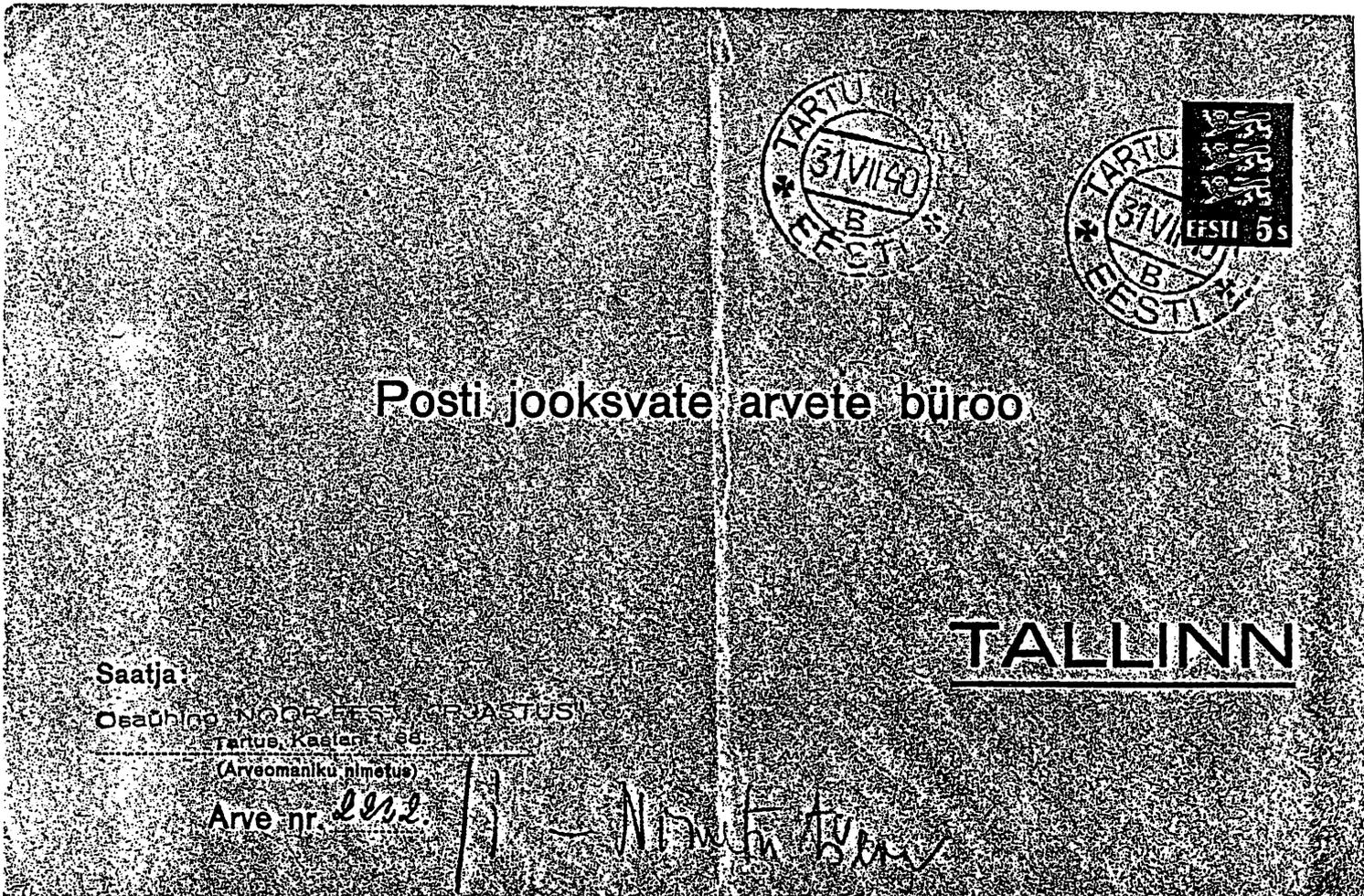
Postscheckbriefumschläge

Am 6. Juli 1923 verausgabte die estnische Postverwaltung für den Postscheckdienst Postscheckbriefumschläge.

Der Umschlag ist hellblau, das Format ist 196x123mm.

Der Wertstempeldruck: Wappenmustersausgabe, 5 Sent, rot. Der Umschlag enthält folgenden Druck:

" Posti jooksvate arvete büroo" Tallinn, unterstrichen,
In der linken unteren Ecke: Saatja: Arveomaniku nimetus)
Arve nr.



Die Ostseefahrt des "Graf Zeppelin"

Ende der zwanziger Jahre war eine schnelle Postbeförderung nur mit Flugzeugen und dem Luftschiff "Graf Zeppelin" möglich. Die regulären Zeppelinfahrten begannen Ende 1928/1929. Die Deutsche Reichspost schloß mit einigen Ländern Postverträge über die Teilnahme am Zeppelinpostdienst ab, diese waren die Vertragsstaaten. Der Vertrag zwischen der Deutschen Reichspost und der Estnischen Postverwaltung wurde im Jahre 1932 abgeschlossen. Die Estnische Postverwaltung erließ eine Verordnung über Postgebühren für Zeppelinfahrten, daß ein Zuschlagsporto zum Luftpostbrief erhoben wird. Vor diesem Vertragsabschluß waren derartige Poststücke als Mitläuferpost bekannt. Belege die als Mitläuferpost bezeichnet werden, tragen Mischfrankatur. Für die Grundgebühr werden Briefmarken des Absenderlandes verwendet und das Zuschlagporto wird von dem Beförderungsland erbracht.

Der erste Versuch der sogenannten "Fahrt rund um die Ostsee" sollte schon am 12 August 1930 durchgeführt werden, mußte aber wegen schlechten Wetters abgesagt werden. In Berlin-Staaken bekamen die aufgelierten Poststücke einen zweizeiligen Ausfall Stempel "Ostseefahrt / fand am 12 August nicht statt". In der estnischen Zeitung "Päevaleht" wurde schon Mitte Juli 1930, über diesen vorgesehenen Zeppelin Postabwurf über Tallinn am 12.8.1930, berichtet.

Der zweite Versuch des Luftschiffes LZ127 "Graf Zeppelin" zur Ostseefahrt glückte und fand zwischen dem 23. und 25. September 1930 statt. Folgende Vertragsstaaten nahmen daran teil:

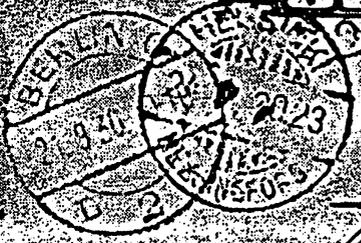
Das Saargebiet, Danzig, Niederlande, Österreich, Schweiz, Lichtenstein, Ungarn sowie Deutschland und Finnland als gastgebende Länder. Außerdem die Sowjetunion die eine Karte, die für den Rußlandflug vom 9.-10. September 1930 bestimmt war, aber in Moskau zu spät aufgeliert wurde, mit dem nächsten Flug -der Ostseefahrt - befördert.

Sämtliche aufgelierte Post der Ostseefahrt erhielt den Sonderstempel, ein grünes Dreieck von 40x40x52 mm, ausgenommen die finnische Post die einen violetten und schwarzen Rundstempel von 32 mm Durchmesser erhielten. Zwei Länder verausgabten, in diesem Zusammenhang mit der Ostseefahrt, Briefmarken: Finnland (einen Überdruck auf der 10 marka Marke) Michel-Katalog Nr. 156 I mit rotem Buchdruck-Aufdruck "Zeppelin/1930". Diese Marke war nur am Ausgabetag 24. September 1930 frankaturgültig. Es gab auch ein Fehldruck der Zeppelin Sondermarke "1830" statt "1930" davon wurden 324 Stück verkauft und 176 zurück gezogen und Lettland ein Einzelwert aus der Serie "Zuschlagausgabe zugunsten verunglückter Flieger" mit dem Bild des Luftschiffes LZ 127 "Graf Zeppelin" gezähnt 11 1/2 und ungezähnt (Michel-Nr.230 A+B).

Mit Luftschiff Graf Zeppelin 127
 PALAT DUND UM
 DIE OSTSEE 1930



Воздушная
 ПЛАНТА
 Паравион



Handwritten signatures and scribbles in cursive script.

UNUSUAL CARD FROM ZEPP BALTIC FLIGHT — This card, apparently intended for dispatch on the Graf Zeppelin's return flight from Moscow in early September 1930, was instead carried on the airship's Baltic Sea flight of Sept. 23-25 and dropped over Helsinki. It is franked with one of the two Russian stamps issued for the earlier flight and cancelled at Mdchba (?) Sept. 19, and received postmarks at Berlin on Sept. 21 and 23 and Helsinki Sept. 24. See page 44.

Die erste Etappe: Friedrichshafen Berlin (576 km)

Am 23. September 1930 startete das Luftschiff LZ 127 "Graf Zeppelin" von Friedrichshafen um 17.07 Uhr und landete in Berlin um 23.11 Uhr. In Berlin wurde nur eine geringe Menge Postbelege abgeliefert. Diese Postbelege erhielten den Ankunftsstempel "Berlin-Staaken 23.9.30, 23-24". Die Verwendung des Luftpoststempels "Berlin C / L-2-*" mit durchgehender Datumsbrücke war für weitergehende Postbelege vorgesehen, oder ohne jeden Ankunftsstempel von Berlin. Postbelege die mit Luftpost nach Berlin zurückgebracht wurden, bekamen den roten Luftpoststempel "Mit Luftpost befördert / Luftpostamt / Berlin C2".

Die zweite Etappe: Berlin - Riga (994 km)

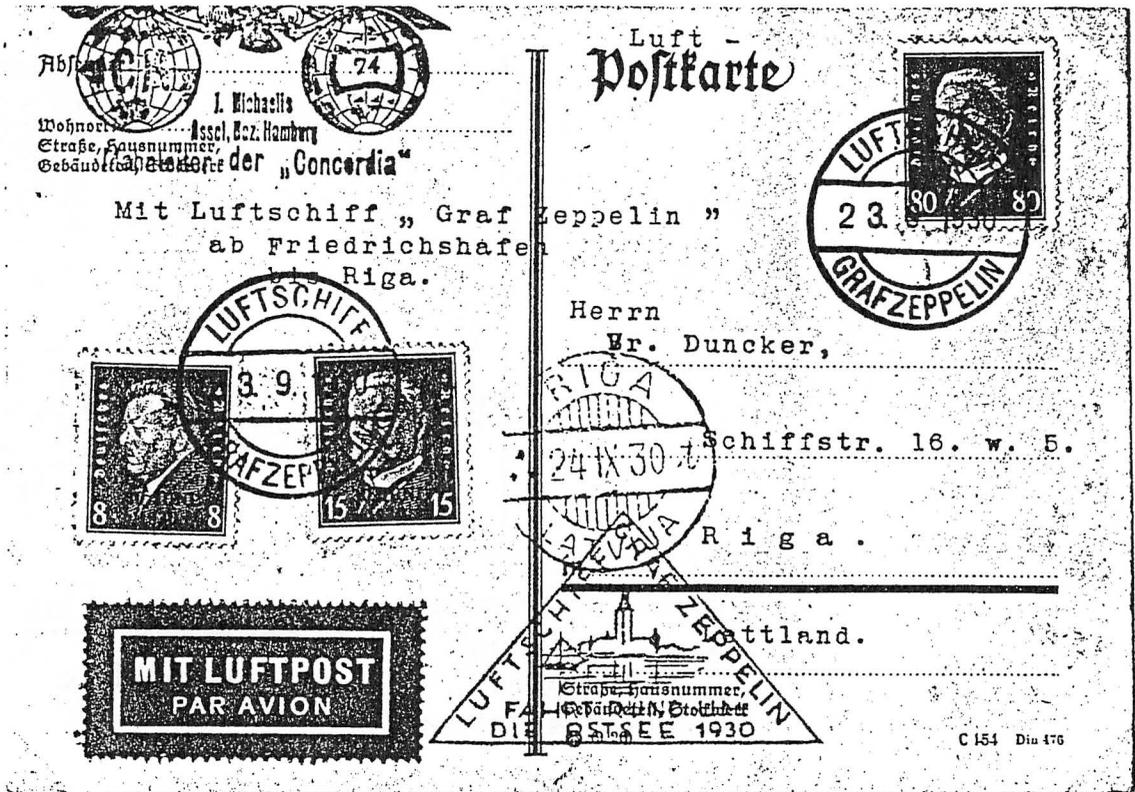
Um 23.31 Uhr verliess das Luftschiff "Graf Zeppelin" Berlin und nahm Kurs nach Nordost über Pommern nach Danzig, weiter über Königsberg, Memel, Libau und erreichte Riga, die Hauptstadt von Lettland am 24. September um 8.45 Uhr.

An Bord befanden sich Dr. Hugo Eckener, Flugkapitän Flemming, Herr Schiller der später auch Flugkapitän war und 15 Passagiere. Das Luftschiff flog drei große Runden um die Stadt, dabei beobachtete die Besatzung tausende von Zuschauern, die freundlich das Luftschiff und die Besatzung begrüßten.

Um 8.50 Uhr wurde ein Postsack mit 269 Postkarten und 127 Briefen abgeworfen. Poststücke für die Vertragsstaaten erhielten den Ankunftsstempel "Riga / Latvija / 24. IX. 30 t". Einige Postbelege der abgeworfenen Sendung erhielten keinen Stempel, diese wurden später mit einem Gefälligkeitsstempel "Riga / Latwija / *24.9.30 K" abgeschlagen. Dieser Stempel unterscheidet sich von dem Original, indem er nur einen Stern vor dem Datum, eine offene Datumbrücke und ein "K" statt des "t" hat. Außerdem Latwija als Latwija mit einem "W" also in der alten Schreibweise.

Die dritte Etappe: Riga - Reval (302 km)

Um 9.15 Uhr fährt das Luftschiff weiter Richtung Nordosten nach Reval (Tallinn) die Hauptstadt Estlands. Entlang des Rigaer Meerbusens, bei Pernau die Grenze Estland überquerend erreichte "Graf Zeppelin" um 11.50 Uhr Reval. Es wurden cirka 1500 Postkarten und etwa 500 Briefe abgeworfen. Die Postbelege für Reval oder andere Teile Estlands erhielten den Ankunftsstempel "Tallinn / Eesti / 24. IX 30 P". Postbelege, die für andere Länder bestimmt waren unterscheiden sich durch den Kennbuchstaben "R" anstatt von "P" in dem Ankunftsstempel.



Bordpoststempel 23.9.1930



Bordpoststempel 24.9.1930



Herren
 Alexander Berezowski
 Görlitz / Schlesien
 Passage 9/10



Abgangsstempel Friedrichshafen 23.9.1930 16-17 Uhr

Luftschiff „Graf Zeppelin“ (LZ 127)
 Länge 236,5 m, Höhe 33,7 m, Gasinh. 105000 cbm
 Nutzlast 15000 kg, Stundengeschw. ca. 110 km/h



Frankenau (Bez. Kassel)



Herrn
 Regemister Bernhardt
 Türkheim,
 Kreis Siegenhain,
 Gau Hildesheim

Bordpoststempel 23.9.1930



MIT LUFTPOST
PAR AVION

DR. DR. ING. E. H. HUGO ECKENER

Herrn *Graf Zeppelin*
Fahrt



KUNSTVERLAG GUSTAV EYB STUTTGART, GESETZLICH GESCH.

Herrn
Ewald Eichenthal
Tallin.
Kuninga Tän 6



PHOT. LUFTSCHIFFBAU ZEPPELIN FRIEDRICHSHAFEN A. B.
ZEICHNUNG VON GUSTAV EYB · STUTTGART
COPYRIGHT 1930 BY GUSTAV EYB · STUTTGART

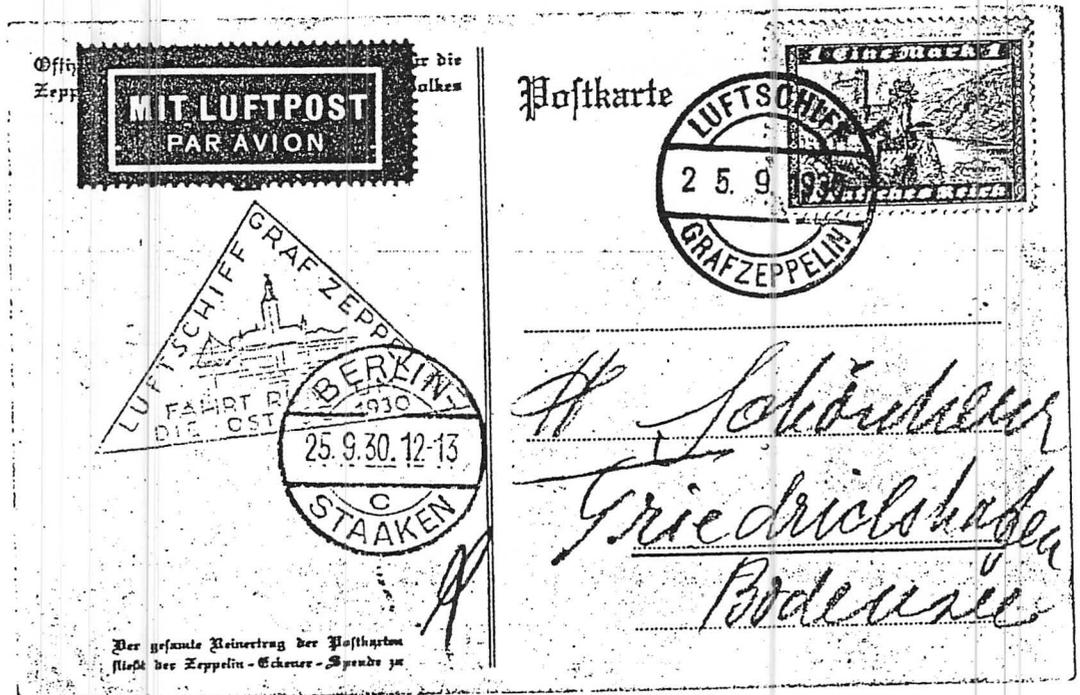
Bordpoststempel 24.9.1930

Während der Rundfahrt des " Graf Zeppelin " wurde diese Karte beim Bordpostamt eingeliefert und bekam den Bordpoststempel mit dem Datum 25.9.1930. Ebenso den grünen Sonderstempel (Dreieck von 40 x 40 x 52 mm).

Bei der Zwischenlandung in Berlin am 25.9.30 wurde diese Karte abgegeben und erhielt den Rundstempel " Berlin - Staaken / 25.9.30. 12 - 13 " und den Kennbuchstaben C .

Diese Bordpost der Rückfahrt, Abgabe bei der Zwischenlandung Berlin wird im neuen Sieger - Zeppelin-Katalog 21. Auflage unter der Nummer 88 E c katalogisiert werden.

Der Aufsatz " Die Ostseefahrt des Graf Zeppelin " erschien in " the Airpost Journal " Nr. 2 Ausgabe November 1980. Der Autor dieses Aufsatzes, Herr Arnold Engel genehmigte uns die Veröffentlichung dieses Artikels freundlicherweise.



Die Belege auf den Seiten 4,5,6 und 8 stammen aus der Sammlung Weber.

Die vierte Etappe: Reval (Tallinn) - Helsinki /
Helsingfors (96 km)

Start um 12.50 Uhr für die kürzeste Strecke der "Fahrt rund um die Ostsee 1930" in Reval nach der finnischen Hauptstadt. In Helsinki war eine Landung geplant, die aber nicht statt fand. Es wurden 3356 Postbelege abgeworfen und die von dort mitzunehmende Postsendungen mittels eines Seiles an Bord genommen. Die abgeworfenen Postkarten und Briefe erhielten den Ankunftsstempel "Helsinki/Helsingfors/ 24. IX. 30.23".

Die fünfte Etappe: Helsinki/Helsingfors - Stockholm
(400 km)

Wie schon erwähnt hat Finnland für diese Ostseefahrt des "Graf Zeppelin" eine Sondermarke herausgegeben. Für die Postkarte wurde eine Sonderbriefmarke zu 10 Marka und für den Brief zwei Sondermarken benötigt. Obwohl, wie berichtet, 8469 Poststücke von Helsinki / Helsingfors versandt wurden, trägt nur eine kleine Zahl von ihnen den Postsonderstempel, der nur am 24.9.30 gebraucht wurde.

Um 15.30 Uhr verliess das Luftschiff Helsinki/Helsingfors und nahm Kurs Südwest, über Hangö nach Stockholm. Mit Verspätung, wegen eines Sturmes über der Ostsee, erreichte es die schwedische Hauptstadt gegen 21.30 Uhr. In Stockholm wurden 2500 Poststücke abgeworfen, die den Ankunftsstempel "Stockholm 1/24.9.30/ A.A.G.A", erhielten. Poststücke die für andere Länder bestimmt waren bekamen den Ankunftsstempel "Stockholm 1/24.9.30 / C.A.I.G 3".

Die sechste Etappe: Stockholm - Berlin (784 km)

Am 24. September um 22.15 Uhr setzte "Graf Zeppelin" seine Fahrt fort! Erst Richtung Südwest bis Jönköping, dann in südlicher Richtung heimwärts. Bei Greifswald erreichte er deutsches Gebiet und landete am 25. September um 11.34 Uhr in Berlin. In Berlin wurde der rote Ankunftsstempel für Luftpost "Mit Luftpost befördert / Luftpostamt/ Berlin C2" ohne Datum, verwendet. Der Umfang der ausgelieferten Post ist noch zu erforschen.

Die siebente Etappe: Berlin - Friedrichshafen (576 km)

In Berlin startete "Graf Zeppelin" am 25. September um 11.47 Uhr, Richtung süd nach seinem Heimathafen - Friedrichshafen - Bodensee, wo er um 17.40 Uhr landete. Die Post erhielt den Ankunftsstempel "Friedrichshafen - Bodensee / 25.9.30 17-18". Nach Angaben sind 2759 Postkarten und 4760 Briefe ausgeliefert worden, eingeschlossen ist die Einlieferung aus Finnland und die Reste der vorhergehenden Etappen. Auf der Ostseefahrt hatte " Graf Zeppelin " eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 136 km in der Stunde und insgesamt 2890 km zurück gelegt.

Zurkunde

Für das Objekt

EESTI POST
MITTEILUNGSBLATT DER ARBEITSGEMEINSCHAFT
ESTLAND IM BDPH E.V.

wurde anlässlich der Ausstellung für philatelistische
Literatur im Rang 3

»**PHILIBRI '87**«

Arbeitsgemeinschaft Estland im BDPH e.V.
Redaktion Artur Menzen

von der Jury dieses Diplom im Range einer

SILBER - Medaille

zuerkannt.

Soest, den 21. November 1987

B. Kuhlhaus
Ausstellungsleitung

Jury

NEUES AUS DER ARBEITSGEMEINSCHAFT ESTLAND IM BDPH E V

Als neue Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft begrüßen wir:

Martin van Bommel, Reidans 16, NL 2907 TD Capelle a/d Yssel
O. Caverzasio, Rue des Chainettes 23, CH 1400 Yverdon-les-Bains
Withold Fugalewitsch, Klint 21, D - 2317 Schlesen
Fr. W. Wilhelm Hütter, Bassenbrink 6, D - 3054 Rodenberg 13
Walter Staak, Urbanstr. 118, D - 7000 Stuttgart 1

Adressänderungen

Wolf Röttger, In den Berken 57, 4178 Kevelar 3,
Laurisch, Werner, Ilsestr. 28 D-1000 Berlin 44,
Leppä, August, Metrolantie 65 A 2, SF-04400 Järvenpää 13
Hammer, Helmut, ~~XXXXXXXXXX~~ Sent. del Roccolo 13,
CH-6605 LOCARNO - Monti,
Christiensen, Benny, Nordstr. 10, CH 9532 Rickenbach w.

" EESTI POST " ist das Mitteilungsblatt der Arbeitsgemein-
schaft Estland im Bund Deutscher Philatelisten e.V..
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft und verantwortlich für
den Inhalt: Artur Menzen, Von-der-Goltz-Str. 5, 4600 Dort-
mund 1, Telef. 0231/523946. Der Jahresbeitrag beträgt DM 20,--
Zahlung nur auf das Postscheckkonto 272474-466, Artur Menzen-
- Sonderkonto - Postgiroamt Dortmund, BLZ 440 100 46.

Dieses Mitteilungsblatt wird nur an die Mitglieder der Arbeits-
gemeinschaft ESTLAND im BDPH EV kostenlos abgegeben. Der
Abgabepreis für nichtmitglieder beträgt DM 10,-- und Porto.

Zu guter Letzt:

siehe nächstes Blatt

KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN

Victor NAVICKAS, POBox 5301, Portland, OR 97228, USA,
sucht einen Tauschfreund in Europa, Sammelgebiet:
Baltische Staaten.

Dr. G. Fiegel, Postfach 100561, 4100 Duisburg, hat ein
ESTLAND - Handbuch und Katalog preisgünstig abzugeben.
Interessten wollen sich bitte bei Herrn Dr. Fiegel mel-
den

Herr Walter Staak, Urbanstr. 118, 7000 Stuttgart, Telef.
0711/2623897, bietet eine Kollektion Dubletten ^{ca. 25} zu % Michel
an. Bitte schreiben Sie Herrn Staak bei Interesse.

Herr Hans-Christoph Mattiesen, Frühlingstr. 30,
8972 Sonthofen, sucht ungestempelte, einwandfreie Stücke
der Michel-Nr. 42 a und 42 b. Wer kann Herrn Mattiesen
helfen ??

Herr Gerhard Pisch, Schwanenstr. 11, 8413 Regenstauf,
sucht von Estland folgende gestempelte Marken:
Michel-Nr. 3b, Oliv, 42 a, b, 43 B, 44 B, 46 A, 47 A, 47B,
(geprüft).

Herr Dr. Hubert Schrödinger, Postfach 1120, 8898 Schroben-
hausen 1, sucht Briefe, die mit Postwertzeichen Estlands,
Michel - Nr. 29/30 A, 60/61, 63-67, 85-87, 164 frankiert
sind. Wer hilft Herrn Dr. Schrödinger ??

Sonstiges: Herr Pipl. Ing. Z.S. Mikulski, Kammelenbergstr.15,
9011 Sr. Gallen, Schweiz, übernimmt keine Expertisen der
Postwertzeichen von Estland, Lettland und Litauen.mehr.
